

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **69 (1962)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Direktor der Zürcher Handelskammer. Er wurde durch den neuen Sekretär der Zürcherischen Seidenindustriengesellschaft, Herrn Dr. P. Straßer, abgelöst.

In der Lehrerschaft ist auf Ende des Berichtsjahres ein bedeutender Wechsel eingetreten. Die langjährige erste Fachlehrerin der Entwerferklasse, Frau A. Itten, die in entscheidender Weise zum Erfolg dieser Abtei-

lung beigetragen hat, ist auf eigenen Wunsch zurückgetreten. Ebenfalls hat Frau R. Müller ihren Lehrauftrag für Naturzeichnen aufgegeben.

Neben der Statistik über den Schulbesuch enthält der Bericht ein Verzeichnis über die bedeutenden Beiträge und Geschenke, die der Schule verdankenswert zugekommen sind.

Jahresbericht 1961 der Webschule Wattwil

Der zur 81. Generalversammlung der Genossenschaft Webschule Wattwil, die am 3. Juli 1962 in Wattwil stattfand, vorliegende Jahresbericht pro 1961, vermittelt wieder einen interessanten Überblick über die Geschehnisse des vergangenen Zeitabschnittes.

Zu Beginn des Berichtes wird in einem Nachruf Herrn Caspar Jenny, Fabrikant, Ziegelbrücke, gedacht, der am 10. November 1961 nach kurzer Krankheit im 72. Lebensjahr verschieden ist. Während 31 Jahren wirkte der Verstorbene im Vorstand der Webschule. In dankbarer Würdigung seiner großen Verdienste verlieh ihm die Generalversammlung im Jahre 1951 die Ehrenmitgliedschaft. Ein weiterer Nachruf würdigt die Verdienste des am 7. Dezember 1961 verstorbenen Nationalrates Jean Pozzi, Wattwil. Seit 1945 Mitglied des Schulvorstandes, setzte sich Nationalrat Pozzi stets für die Belange der Webschule ein. Mit aufrichtiger Dankbarkeit wird die Schule ihres verstorbenen Freundes gedenken.

Die oberste Schulbehörde, der Vorstand, setzt sich aus Vertretern der verschiedenen Textilverbände, der Textilmaschinenindustrie, des Textilhandels und der öffentlichen Hand zusammen. Das Präsidium liegt in den Händen von Herrn Fritz Streiff-v. Orelli, Fabrikant, Aathal ZH. Die Vorstandsmitglieder wurden periodisch mittels Zirkular über die Tätigkeit an der Schule orientiert und traten einmal, anlässlich der Generalversammlung am 14. Juni 1961 in Wattwil zusammen. Daß diese Tagung die 80. Generalversammlung der Webschule war, soll besonders hervorgehoben werden.

Die Aufsichtskommission, als geschäftsleitendes Organ der Schule, besteht aus Präsident Streiff und weiteren fünf Vorstandsmitgliedern. Die ordentlichen Geschäfte wurden in zwei Sitzungen erledigt. Aus gesundheitlichen Gründen traten die Herren Stüssi-Brügger, Rüti GL, und Jakob Schaufelberger, Wald ZH, aus der Aufsichtskommission zurück. Als Nachfolger wählte die Generalversammlung die Herren Bruno Aemissegger, Pfungen ZH, und Eduard Meyer-Desbaillets, Neu St. Johann SG.

Die Frequenz der Schule betrug im Sommersemester 1961 total 39, im Wintersemester 1961/62 total 70 Schüler. Der als sehr gut zu bezeichnende Besuch der Schule im Wintersemester resultierte aus einer verhältnismässig grossen Schülerzahl der Kaufleuteklasse. Die Webermei-

sterklasse, deren Absolventen von der Industrie am meisten gesucht werden, war leider viel zu schwach besucht.

Das Lehrpersonal umfasst acht hauptamtliche Fachlehrer, ferner sind zusätzlich verschiedene Fachkräfte durch Lehraufträge im Unterricht tätig. Zur Betreuung der Laboratorien und als Assistenten im Unterricht sowie für Arbeiten in den Maschinensälen wurden weitere Hilfskräfte eingesetzt.

Die Weiterbildung des Lehrpersonals wurde verschiedentlich gefördert. So konnten die Fachlehrer, durch wohlwollendes Entgegenkommen und finanzielle Unterstützung, in der Zeit vom 9. bis 14. Oktober 1961, an einer von der Vereinigung Schweiz. Textilfachleute organisierten Studienreise nach Süddeutschland teilnehmen, wofür im Namen aller der beste Dank ausgesprochen sein soll.

Der Schulbetrieb gab keinen Anlass zu besonderen Bemerkungen, er wickelte sich im normalen Rahmen ab. Dem Lehrpersonal gebührt Dank für seine nicht immer leichte Aufgabe.

Zum Schluss des Schuljahres fand Mitte Juli die traditionelle öffentliche Schulbesichtigung statt, die wie immer eine grosse Besucherzahl aufwies. An die besten Absolventen der einzelnen Kurse stifteten verschiedene Textiltiletschriften Gratis-Jahresabonnemente.

Im Frühjahr wurde wieder während 10 Wochen ein Kurs für Weberei-Hilfsmeister durchgeführt, der bei wöchentlich zwei Unterrichtstagen einen guten Erfolg zeigte.

Guten Anklang fand auch der unter dem Patronat des Arbeitgeberverbandes der Textilindustrie organisierte Meisterschulungskurs mit zweiwöchiger Dauer. Auch die fünf Schulungskurse für Verkaufspersonal des Verbandes Schweiz. Konsumvereine, fanden wieder guten Zuspruch.

Nicht zuletzt setzt sich die Webschule mit grossem Interesse für die Probleme des Nachwuchses in der Textilindustrie ein. Bei der Ausarbeitung der Lehrlingsreglemente für Webereivorrichter und Spinnereimechaniker hatte sie namhaften Anteil.

Im Berichtsjahr durfte die Schule wieder von zahlreichen Gönnern und Freunden Sympathie und Unterstützung im reichen Maße entgegennehmen.

Mit herzlichem Dank an alle Behörden, Verbände, Vereine, Firmen und Private schliesst der von Direktor M. Schubiger unterzeichnete Bericht.

(Rü)

Literatur

Das «International Cotton Advisory Committee» sagt in einer sehr umfangreichen und in Länder unterteilten Weltstudie «Prospective Trends in Consumption of Textile Fibers» den wahrscheinlichen Verbrauch in Textilfasern in den Jahren 1965 und 1970 voraus. Die Verbrauchszahlen in den Jahren 1955 bis 1960 dienen dabei als Grundlage. Darnach wäre der Weltverbrauch von Baumwolle, Wolle und Kunstfasern im Jahre 1965 total 2,5 Millionen Tonnen grösser als im Jahre 1960. Die Verfasser sind sich allerdings darüber klar, dass es sich um eine Schätzung auf Grund der Entwicklung in den letzten Jahren handelt, und dass sich natürlich die grundlegenden Verhältnisse jederzeit ändern können.

P. H. M.

Brown-Boveri-Mitteilungen 3/4, 1962. — Auf den Zeitpunkt der Mitte Mai dieses Jahres in Paris stattgefundenen

Conférence Internationale des Grands Réseaux Electriques (CIGRE) erscheint das vorliegende Sonder-Doppelheft der Brown-Boveri-Mitteilungen, das sich mit einigen Gebieten im Themenkreis dieser bedeutsamen elektrotechnischen Fachtagung befasst.

Im einleitenden Aufsatz gibt H. R. Rutz einen Ueberblick über einige im vergangenen Jahrzehnt vom Brown-Boveri-Konzern ausgeführte als Schnellläufer charakterisierte Wasserkraftgeneratoren sowohl vertikal- wie auch horizontalachsiger Bauart. — Verschiedene Schnittbilder lassen die konstruktiven Merkmale solcher Grossgeneratoren erkennen.

Als weitere Beiträge über Synchronmaschinen sind zwei thematisch sich berührende Artikel «Zur Theorie der Selbsterregung von Synchronmaschinen» von V. Crastan

und «Theoretische Untersuchungen über die statische Stabilität von Synchronmaschinen» von J. Glavitsch zu nennen. Gegenstand des Aufsatzes von V. Crastan ist die Frage der Spannungsstabilität der Synchronmaschine, wenn diese an eine leerlaufende Leitung als kapazitive Belastung angeschlossen ist. Alle das Problem beeinflussenden Faktoren sind klar herausgearbeitet. Dasselbe gilt für den Artikel von J. Glavitsch, der unter anderem den Einfluss der statischen Stabilität auf die Sicherheit des Parallellaufes von Synchronmaschinen im heutzutage an Bedeutung wachsenden Verbundbetrieb der Kraftwerke untersucht. — Die Forderung nach geräuscharmen Leistungstransformatoren gewinnt im Zuge zahlreicher Massnahmen zur Lärmbekämpfung insbesondere für Unterstationen in dicht besiedelten Wohnzentren zunehmende Bedeutung. G. Spallanzani untersucht unter dem Titel «Massnahmen zur Geräuschkämpfung bei Leistungstransformatoren» Ursachen und Beschaffenheit der Geräusche und ihre Fortpflanzung sowie die mögliche Dämpfung innerhalb und ausserhalb des Transformatorkastens. Einpolige Höchstspannungstrennschalter werden häufig in der Einsäulenbauart verwendet. Der Artikel «Die Betriebssicherheit der Einsäulentrenner für 245 und 420 kV» von R. Reimann greift Fragen der besonderen Beschaffenheit und Prüfung dieser Freiluftapparate auf. — In das Gebiet der Messtechnik von Stromverläufen, wie sie bei sehr schwachen unmittelbar neben sehr starken Strömen auftreten können, führt der Artikel «Ueberlastungsunempfindliche Oszillographie von Strömen mit Hilfe magnetisch gesteuerter Elektronenröhren» von H. Roth, F. Brischnik und H. Notz. — Im Aufsatz «Ein neuer Ueberspannungsableiter für Hochspannungsnetz» beschreibt E. Sarbach eine Ableiterbauart auf dem Prinzip der magnetischen Blasing. — Das Sonderheft wird mit dem Artikel «Trägerfrequenzkupplung für den Leitungsschutz in T-geschalteten Netzabschnitten und bei Doppelleitungen» von H. Haug abgeschlossen. Der Autor zeigt darin die Wichtigkeit der Hochfrequenzübertragung der Abschaltbefehle für den Netzschutz bei der besonderen Netzkonfiguration.

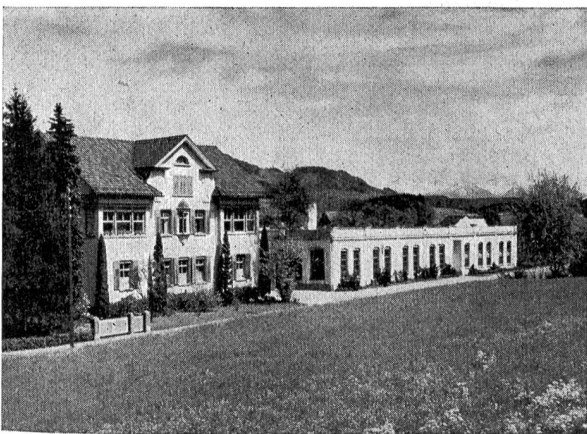
«d'Joweid» Nr. 17, die Hauszeitung der Maschinenfabrik Rüti AG ist ihren ausländischen Mitarbeitern gewidmet. Die verantwortlichen Redaktoren, Ing. A. Gasser und Ing. A. Wettstein, berühren hier ein volkswirtschaftliches Problem, das sie in menschlicher Wertschätzung den fremden Werkträgern gegenüber darlegen. Neben dem Hauptstamm, d. h. den schweizerischen Mitarbeitern, sind die italienischen Arbeitnehmer an erster Stelle zu nennen, zu ihnen gesellen sich solche aus England, Griechenland, Holland, Jugoslawien, Oesterreich, Polen, Spanien, der Türkei und Ungarn. Die Hauszeitung, die in deutscher und italienischer Sprache veröffentlicht wird, spiegelt deshalb ein wahres völkerverbindendes Bild. Einleitend äussert sich die Schriftleitung wie folgt: «Eine so große Zahl ausländischer Mitarbeiter — im August letzten Jahres betrug sie in der ganzen Schweiz gegen 550 000 — stellt begreiflicherweise mannigfache Probleme. Auch sie bestmöglich zu lösen, gehört mit zur allgemeinen Aufgabe, an der jeder von uns mitarbeitet, nämlich unter anderem die Erhaltung und Sicherung von Arbeit für die Zukunft. Polemische Zeitungsartikel vermögen deshalb ein gutes Arbeitsverhältnis mit Recht nicht zu trüben. Denken wir bei allen Ueberlegungen daran, daß einerseits unsere ausländischen Mitarbeiter hergereist sind, um bei uns Arbeit zu finden, und daß wir andererseits ihre tüchtige Mitarbeit zu schätzen wissen.»

Die weiteren Themen «Kleine Erlebnisse in Italien — Alt und jung — Mineralien, Kristalle, Edelsteine — Was wird hier so sorgfältig verpackt? — Der Webstuhl, Aufbau und Funktion — Unseren neuen Lehrlingen zum Gruß — Rege Benützung der Freizeitwerkstatt — Unser Signet unterwegs — Fortschritt im Bau der neuen Gießerei — Fortschritte der Technik» — sind in ihrer weitgespannten Vielfalt lehrreich und allgemeinbildend. In den sinnvoll abschließenden Kapiteln «Im Ruhestand — Unsere Jubilare — Unsere Verstorbenen» sind alle jene Mitarbeiter aufgezeichnet, die ihre Kraft der Maschinenfabrik Rüti zur Verfügung gestellt hatten.

Jubiläen

100 Jahre Boßhard-Bühler & Co. AG., Wetzikon

Die Firma Boßhard-Bühler & Co. AG, Wetzikon, konnte im Monat Juni auf ihre 100jährige Geschichte zurückblicken. Sie begann mit dem 26. Juni 1862, als die Gebrüder Heinrich und Hans Jakob Boßhard in Bauma unter dem Namen «Gebrüder Boßhard» eine mechanische Seidenzwirnerei gründeten. Dank ihrer Tüchtigkeit konnten die beiden



Bürohaus der Firma und der südliche Flügel des Betriebes in Unter-Wetzikon. — Die kommende Erweiterung wird nördlich hinter dem Bürotrakt vollzogen.

wagemutigen Männer schon fünf Jahre später die Fabrik in die «Mühle» in Edikon übersiedeln. Die Seidenzwirnerei der Gebrüder Boßhard entwickelte sich sehr gut, so daß bereits 1873 daran gedacht werden konnte, ein großes Fabrikgebäude zu erstellen, wobei als Wasserkraft der durch den Ediker Talgrund laufende Dorfbach diente. Dieser Bau im Wiesental bei Dürnten steht heute noch und wurde im Jahre 1947 durch einen Neubau ergänzt. Gegen Ende des letzten Jahrhunderts zeigten sich in der Entwicklungsmöglichkeit auf dem Gebiete der Seidenzwirnerei beträchtliche Schwierigkeiten, was die Gebrüder Boßhard veranlaßte, in der Fabrik in Dürnten eine Seidenweberei einzurichten. Die Umstellung erfolgte im Jahre 1897 und die Weberei zählte bereits zu Beginn 104 Webstühle. Noch im gleichen Jahre starb Heinrich Boßhard, sechs Jahre später folgte ihm Hans Jakob Boßhard, womit die beiden Gründer aus der Fabrik ausgeschieden waren. Das neue Jahrhundert brachte der Seidenweberei im Wiesental verschiedene Wandlungen, aber auch ernste Prüfungen, wie sie sich aus der Folge der Kriegs- und Nachkriegszeit in der gesamten Seidenindustrie ergaben. Im Jahre 1904 wurde die im Jahre 1883 in Waldshut am Rhein von den Gebrüdern Boßhard betriebene Seidenzwirnerei aufgegeben und zugleich erlosch der Firmenname Gebrüder Boßhard. Mit dem Eintritt des Hermann Bühler in die Firma wurde deren Namen abgeändert in Boßhard, Bühler & Co. Im Jahre 1917 erwarb die Weberei Boßhard, Bühler & Co. das Fabrikgebäude der Maschinenfabrik Beglinger & Co. in Wetzikon. Damit erfuhr die Firma Boßhard, Bühler & Co. eine wesentliche